

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abzugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gepaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechendes Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 34.

Donnerstag, den 28. April 1910.

3. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 27. April 1910.

Die Beilage „Deutsche Mode und Handarbeit“ kann besonderer Umstände halber erst nächster Nummer beigelegt werden.

Am 13. Juli d. J. soll eine Kreistierschau für den Landkreis Cassel, verbunden mit einer Stutenschau in Niederzwehren abgehalten werden.

Dagel-Versicherung. Wiederum ist die Zeit gekommen, die Landwirte an die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu erinnern.

Bei Beginn der schönsten Zeit des Jahres wo sich unser herrlicher Wald wieder mit frischem Grün schmückt, sei hiermit auf ein Plätzchen hingewiesen, das sich in jüngster Zeit zu einem wirklich einladenden umgestaltet hat.

Das ehemalige Jochenhaus auf dem Velgerkopf bei Oberkaufungen ist es, das, inmitten prachtvollen Laub- und Nadelwäldern idyllisch gelegen, einen wirklich empfehlenswerten Ausflugsort unserer weiteren Umgebung bildet.

Ueber den Velgerkopf — von dessen Höhe hinter dem Hause man einen herrlichen Rundblick genießt — führt eine ganze Anzahl äußerst lohnender und vom Niederhessischen Touristenverein vortrefflich gezeichneter Wege, so daß der Tourist sich den Platz gern zur Einkehr vorwarfen wird. In- dem auch für solche, die sich an kleineren oder Halbtagetaugen genügen lassen, ist ein Ausflug nach dem Velgerkopf im Kaufunger Stützwald angelegentlich zu empfehlen.

Dem Weißbindermeister Franz Brehler verordnete Montag beim Pflügen plötzlich eine wertvolle Kuh. Für den Schaden tritt der hiesige Viehvericherungsverein ein.

Der Schuhmachermeister Heinrich Siebert (Neustadt) holte vorgestern in seinem Garten hinter der Molkerei das erste Grünfutter. Für den Monat April ist dies immerhin ein seltenes Ereignis.

Wenn man jetzt in die wiedererwachende und aufblühende Natur hinauszieht, so schlägt einem das Herz vor Freude und Lust lauter, man freut sich der beginnenden Blütenpracht und unwillkürlich fallen einem die Worte des Mailiedes „Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt“ ein.

Doch wie wird einem wahren Naturfreund zu Mute, wenn er unterwegs überall abgerissene bunte Blumen und grüne Zweige liegen, oder schwer bebacht mit bunten Blumensträußen, fast noch größer als die Damenhüte neuester Mode, alle möglichen Leute, namentlich das zarte Geschlecht, ziehen sieht!

Das Herz muß einem bluten ob solchen Unverständes! Sieht man sich nun gar die Leute an, die so wenig Sinn und Verständnis für die schöne Natur haben, so muß man schier staunen, wer das ist: nicht nur kleine Kinder, nicht nur Schulmädchen von 6 bis — Jahren, sondern auch solche, die der Schule bereits entwachsen sind und Kindern mit einem gutem Beispiel vorangehen sollten.

Was würden denn wohl die betreffenden Herrschaften sagen, wenn sie eines Tages ein Feldhüter oder Waldwächter anzeigte und sie bestraft würden? Dann wäre natürlich die Not groß, und es geschähe ihnen doch nur das, was sie verdient hätten.

Möchten diese Zeilen dazu beitragen, daß dieses ganz ungebührliche Plündern der Wiesen und Felder, der Becken und Wälder endlich aufhört.

Seinebach. Gestern gingen dem Knechte des Gutsbesizers D. von hier die vor einen Leitwagen gespannten Pferde durch. Zwei Dienstmädchen des D., die auf dem Wagen saßen, wurden heruntergeschleudert und verletzt. Doch während die eine nur unbedeutende Wunden an der Hand davontrug, erlitt die andere nicht unerhebliche Verletzungen am Rückgrat und im Innern, sodaß der Arzt herbeigerufen werden mußte.

Schwege. Ein Schadenfeuer brach gestern abend gegen 11 Uhr in der Räucherammer des Herrn Weggermeisters Mangold in der Marktstraße aus.

Das Räucherwerk, welches den Vorhritten entsprechend angelegt ist, war wahrscheinlich von einem Bedienten zu stark geschürt worden, sodaß die dort hängenden Fleischwaren Feuer fingen. Die brennenden Fleischwaren verursachen eine gewaltige Hitze, sodaß sämtliche eiserne Türen im Schornstein glühend wurden.

Das schnelle und sichere Eingreifen der Feuerwehr verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers. Der Schaden an verbrannten Fleischwaren, der durch Versicherung nicht gedeckt ist, beläuft sich auf etwa 500 Mark.

Ein junger Rehbock hatte sich in die Eisenbahnstraße verirrt. Das Tierchen wurde von einem Anwohner der Straße gefangen und für einige Stunden im Stalle untergebracht.

Nachdem es sich von dem ausgestandenen Schrecken erholt hatte, wurde es der goldenen Freiheit wiedergegeben.

Frankenberg. Mit dem Bau der seit länger als 30 Jahren projektierten Bahn durch das Wohratal wird es nun endlich ernst, denn die Absteckungsarbeiten haben bereits ihren Anfang genommen.

Die neue Bahn soll die Fortsetzung der Bahn Zimmerode — Gemünden, die zuerst in Angriff genommen wird, bilden. Mit ihrer Abzweigung nach Frankenberg bildet sie eine gerade Verbindung mit dem westfälischen Industriegebiet.

Die Wohratal-Bahn wird etwa 22 Kilometer lang und berührt nur turbeffisches Gebiet.

Cassel. Arges Mißgeschick hatten zwei Radler, die mit noch einem dritten die Nürnbergerstraße von der Höhe hinabjagten und trotz des steilen Abfalles der Straße ihre Räder nicht einmal gebremst hatten, trotzdem sie der Dritte wiederholt gewarnt. Einer, der die Herrschaft über sein Rad verloren, prallte gegen einen Baum an und erlitt, zur Erde stürzend, eine recht bedenkliche Gehirnerschütterung, ganz abgesehen von sonstigen äußeren Verletzungen.

Der zweite aber, der noch etwas weiter voraus gefahren war, prallte gegen einen zur Seite der Straße stehenden Stein und kam auch zu Falle. Eine schmerzhaft Verstauchung des einen Armes und eine Zersplitterung des Nasenbeines waren die Folge.

Sontra. Zwischen Weihenhasel und Nentershausen landete am Montag morgen der am Sonntag nachmittag in Paris aufgestiegene französische Luftballon „Althaire“ mit zwei Insassen.

Die Landung ging glatt von staten. Der Ballon war auf seiner Fahrt in ein heftiges Schneetreiben geraten. Von hier aus traten die Luftschiffer, nachdem sie die Ballonhülle expediert hatten, die Heimreise an.

Dalsheda. Von mehreren Knaben, die miteinander spielten, hatte ein Knabe ein Schizmesser zur Hand genommen. Als er nun mit dem Messer stark ausfolte, traf er, ohne daß er es sah, ein hinter ihm stehendes Kind so unglücklich, daß diesem der Leib aufgeschlitzt wurde und die Eingeweide hervortraten.

Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Nach der Einlieferung des Kindes in das Fuldaer Landkrankenhaus mußte der Darm mehrfach genäht werden.

Göttingen. Am Sonnabend, den 30. d. Mts. wird die Brockenbahn ihren Betrieb wieder aufnehmen. Der Sonderzug mit dem Walpurgisnachtsteilnehmern, welcher von Wennigerode gegen Abend abgelassen wird, eröffnet die diesjährige Saison.

Hanan. Der berüchtigte Wilderer Breitenband, der vor kurzem aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis ausgebrochen und entflohen war, wurde am Sonntag in Löhraich in Württemberg festgenommen und wird demnächst wieder hier eingeliefert.

Ashaffenburg. Förmlich zerstückelt wurde am Montag am hiesigen Bahnhofe der ledige 27-jährige Rangiergehilfe Heinrich Haug von Oberau. Mit

einem Fuß blieb er in Ausübung des Rangierdienstes in einem Herzstück des Geleises hängen, stürzte zu Boden und wurde von einem heranrollenden Güterwagen überfahren. Der Kopf wurde ihm völlig vom Rumpf getrennt und beide Beine abgefahren.

Die Zerstörung des „3 2“

Wie wir schon durch Extrablatt kurz meldeten, ist der Militärluftkrieger „3 2“ am Montag durch einen heftigen Windstoß von seinem Landungsplatz bei Limburg entführt und auf dem Webersberg bei Weilburg vollständig zertrümmert worden. Ueber die Einzelheiten des Unglücks ist noch folgendes zu berichten:

Limburg, 25. April. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß an dem vorderen Teil des Luftschiffes, wo die Haltauwe befestigt waren, die Haken und die Schienen abbrachen, infolgedessen war es an dem vorderen Teile nicht möglich, das Luftschiff zu halten.

Das Luftschiff ging so schnell in die Höhe, daß es den anwesenden Offizieren nicht möglich war, die Gondel zu erreichen.

Weilburg, 26. April. Die Strandungsstelle des „3 2“ bietet heute das gleiche Bild wie gestern, nur hat der ziemlich starke Wind den hinteren Teil des Luftschiffes, der auf dem Gipfel des Webersberges, auf dem Dach des dortigen Pavillons und in den Bäumen festsaß, etwas herabgedrückt.

Die Abrüstung des Luftschiffes wird fortgesetzt. Aus allen Richtungen strömen zu Fuß und Wagen und mit der Bahn Tausende nach der Unfallstelle.

Weilburg, 26. April. Heute mittag wurde die Hülle des verunglückten „3 2“ in ihrem mittleren Teile von den Mannschaften des Luftschiffbataillons zum Teil eingerissen, um die Abmontage zu erleichtern.

Gegen 2 Uhr war das Mittelschiff fast vollständig auf den Erdboden gezogen; es wurde dann auseinandergerissen. Die Spitze des Luftschiffes ist in ihrem Aluminiumgerüst wenig beschädigt. Der Grund liegt darin, daß das Mittelschiff, das auf den Felsen stieß, den Hauptprall aushalten mußte.

Weilburg, 27. April. Ueber die Ursache der Katastrophe äußerte sich Major Neumann wie folgt: Das Luftschiff wurde ganz plötzlich von einer sehr heftigen Bö gepackt, ähnlich wie das Zeppeleinsschiff bei Götterdingen.

Zunächst brach ein Teil des Laufsteiges ab und das Luftschiff erhielt einen ungewöhnlich starken Seitendruck, so daß die Unterfahrtrasse wie ein Strohhalm zerbrach. Diese Unterfahrtrasse war auf ihre Haltbarkeit geprüft und an einem eingegabenen Leitwagen befestigt, und auch Graf Zeppelein hatte diese Verankerung als absolut zuverlässig bezeichnet.

Letzte Nachrichten.

Paderborn, 27. April. Nachrichten aus dem Sauerlande zufolge herrscht dort starkes Schneetreiben bei empfindlicher Kälte.

Brüssel, 27. April. Graf Zeppelein hat für Mitte Juni seinen Besuch mit „3 4“ angesetzt. Das Luftschiff wird 14 Tage hindurch Passagierfahrten unternehmen und Graf Zeppelein wird Vorträge über das starke System halten.

Kopenhagen, 26. April. Von den Fardrinseln wird gemeldet, daß eine Fischerchaluppe während des Sturmes untergegangen ist. Die ganze Besatzung von zwölf Mann, darunter fünf Brüder, sind ertrunken.

Wetterbericht.

Am 28. April: Wechselnd bewölkt, nur zeitweise heiteres, früh ziemlich kühl, am Tage ziemlich mildes Wetter mit vereinzelten Regenschauern.
Am 29. April: Zeitweise heiteres, meist wolfiges bis trübes, windiges, ziemlich mildes Wetter mit Regen.
Am 30. April: Abwechselnd heiter und wolfig, windig, etwas kühlere, vereinzelte Niederschläge in Schauern.

Zur preußischen Wahlreform.

Noch immer sind die Meinungsverschiedenheiten bezüglich der preußischen Wahlreform nicht ausgeglichen und die Hoffnungen, die man allgemein (auch Regierungseits) auf das Herrenhaus und seine Entschlüsse gesetzt hatte, sind nur zum Teil erfüllt worden. Immerhin hat die Vorlage durch die Bearbeitung, die sie in der zweiten Lesung der Wahlrechtskommission des Herrenhauses erfahren hat, sich den Vorurteilen der Regierung um ein beträchtliches genähert. Es bleibt nun abzuwarten, ob das Herrenhaus in seiner Gesamtheit diesen Vorschlägen beitreten, oder aber ob es, wie man vielfach annimmt, die Vorlage verwerten wird. Es wird darauf ankommen, wie die Zusammensetzung des Hauses am Tage der Entscheidung beschaffen ist. Jedenfalls ist in der Kommission, die die Vorlage mit elf gegen acht Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen hat, nicht zu erleben gewesen, daß eine erhebliche Mehrheit sich für die Annahme finden wird. Welche Kreise der Parlamentarier befürchten auch, daß die Vorlage abgelehnt werden wird, da eigentlich keine Partei mehr Interesse an ihrer Annahme habe? Welches sind nun

die kritischen Punkte?

Auf der äußersten Linken wünscht man bekanntlich die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen und zwar für alle Zwanzigjährigen beiderlei Geschlechts. Etwas weniger fordert die Fortschrittliche Volkspartei. Sie will allerdings auch das Reichstagswahlrecht, nicht aber (wenigstens jetzt nicht) für die Frauen. Allenfalls würde sie sich aber auch mit der direkten und geheimen Wahl begnügen, die dem Wechsel der Bevölkerung Rechnung trägt, da seit Einführung des Wahlrechts sich Preußen allmählich vom Agrar- zum Industriestaat entwickelt hat. Von allen diesen Forderungen kann nach dem Entwurf, wie er jetzt gestaltet ist, nicht mehr die Rede sein. Bei dem gegenwärtigen Stande der Frage kommen lediglich noch folgende Punkte in Betracht. Es soll eine

gebundene Urwahl

stattfinden, die Abgeordneten aber sollen von den Wahlmännern (also nicht direkt) öffentlich gewählt werden. Es soll eine Drittelung (der Steuerleistung) nach den Urwahlbezirken eingeführt werden, die Abiturienten sollen eine Klasse ausbilden und eine Neueinteilung der Wahlkreise soll nicht vorgenommen werden. Die größte Schwierigkeit bildet dabei die Frage der Drittelung. Die Grundidee des preußischen Wahlrechts liegt bekanntlich in der Drittelung der Steuerleistung. Jede Klasse der Wähler hat ein Drittel der für sie alle aufzubringenden Steuern zu leisten. Danach wählen diejenigen, die das erste Drittel aufbringen in der ersten, die andern in der zweiten, die Letzten in der dritten Klasse. Wenn nun nach Gemeinden geteilt wird, so wählen die reichsten in der ersten Klasse, wird aber nach den Urwahlbezirken (der kleinsten Einheit) geteilt, so können in Industriestädten auch ganz arme Leute in der ersten Klasse wählen. Das ist für den

Unfall der Wahl

von entscheidender Bedeutung. Eine andre noch unstrittene Frage ist die der Kulturträger. Hier gehen die Ansichten weit auseinander, indem sich geeignete Vorschläge, die diejenigen des Abgeordnetenhauses zweckmäßig ergeben könnten, bisher nicht gemacht worden. Man hätte in der Herrenhauskommission diesen Artikel der Vorlage wahrheitsgemäß fallen lassen, wenn nicht die Regierung auf seiner Erhaltung bestanden hätte. Der letzte noch unaufgeklärte Streitpunkt ist die Maximierung, das heißt die Festsetzung derjenigen Summe, von der ab eine Höchststeuerleistung nicht mehr angerechnet, den Höchststeuerebenen also nicht mehr zugute kommen soll. Die Herrenhauskommission hat diese Beträge (die nach den Beschläüssen des Abgeordnetenhauses 5000 M. in Gemeinden unter 20 000 Einwohner) und 10 000 M. (in Gemeinden mit über 20 000 Einwohnern)

Auf der Bahn des Verbrechens.

1) Detektivroman von Max Arndt-Denart.

(Fortsetzung.)

„Erzähl mir Herr Vater immer eine Brille?“ fragte Breitenfeld das junge Mädchen weiter.
 „Nur zu Zeiten“, entgegnete Klara unbefangenen.
 „Aber gestern hatte er sie auf, als er das Haus verließ?“
 „Ja habe es nicht gesehen.“
 „Und was für einen Mantel trug Ihr Vater gestern abend?“
 „Einen großen dunkelgrauen Regenmantel.“
 „Es war doch gestern abend sehr schwül, fiel es Ihnen nicht auf, daß Herr Baumgart gleichwohl einen Mantel nahm?“
 „Mein Vater meinte, er werde sehr spät nach Hause kommen — und er ist gegen Nachkühle sehr empfindlich.“
 „Ich danke Ihnen, mein Fräulein,“ sagte der Detektiv und ehe Klara noch eine Frage an ihn richten konnte, war er bereits die Treppe hinabgeglitten.
 Auf der Straße rief er einen Drohkentusch an: „Nach der Zentraltank!“ befehl er. „Aber eilen Sie, ein gutes Trinkgeld ist Ihnen sicher.“ Der mürrische Gaul brauchte nur wenig mit der Peitsche aufgefordert werden, und nach kurzer Zeit hatte der Detektiv sein Ziel erreicht.
 Nachdem er dem Diener sein Anliegen und seinen Namen mitgeteilt hatte, wurde er sofort vorgelassen.
 „Ich habe nur wenige Fragen an Sie zu richten, Herr Direktor,“ sagte Breitenfeld höflich. „Es handelt sich um Ihren Kunden, Herrn Klinger.“
 „Ich habe es Ihnen durch Säulenschlag erfahren,“ nickte der Bankdirektor.

betragen sollte, auf 2000 bzw. auf 6000 M. herabgesetzt. Es wird sich nun im Herrenhaus zeigen, welche Beschlüsse der Wahlrechtsvorlage die endgültige Gestalt geben werden. Dann erst wird sich die Regierung über Annahme oder Ablehnung des geänderten Entwurfs äußern. Bis dahin wäre es verfehlt, mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Herr v. Bethmann-Hollweg die Vorlage zurückzieht, um dem Landtage im Herbst eine wesentlich veränderte vorzulegen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das Kaiserpaar ist von Somburg b. d. S. in Stralsburg eingetroffen und hat von dort aus, wie alljährlich, der Hohenzollernburg einen Besuch abgestattet.

Großherzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin, die am 22. d. von einem Prinzen entbunden worden ist, befindet sich wohl.

PR Wie verlautet, wird Präsident Roosevelt nach Erledigung des Besuchs bei Kaiser Wilhelm in Berlin zwecks Verlängerung seines Aufenthalts in der Reichshauptstadt aus dem Schloß in die amerikanische Volkshaus überführen, um dort noch einige Tage Gast des Volkshausers Hill zu sein. Roosevelt hat diese Ausdehnung seines Besuchs beabsichtigt, weil er sich der amerikanischen Kolonie in Berlin während der Dauer seines offiziellen Besuchs nicht so widmen kann, wie er wünscht. — Als Geschenk für Kaiser Wilhelm hat Roosevelt einige kostbare Felle, Gewebe und Schälbe bestimmt, die er in den Jagdgebieten Afrikas erlegt hat, und die bereits in Berlin eingetroffen sind. Das Gegenstück des Kaisers wird in selbsthergelegten Jagdstücken bestehen und einige Stellenheiten, für die Roosevelt große Vorliebe haben soll, aufweisen.

Nach verschiedenen Mätern-Meldungen soll der Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg mit der Schließung der Reichstagsession gedrückt haben, falls vor der Vertagung nicht eine Reihe von Gesetzentwürfen, wie z. B. das Wertzuwachssteuer- und das Kallgeleß erledigt sind. Demgegenüber wird amtlich erklärt, daß Herr v. Bethmann-Hollweg eine vorzeitige Schließung des Reichstages weder in Erwägung gezogen noch auch eine derartige Drohung nach irgendeiner Seite hin ausgesprochen hat.

Staatssekretär Dernburg erklärte in der Budgetkommission des Reichstages sowohl den Antrag Eraberger, monach von allen Einzelpersonen und Gesellschaften in Deutsch-Südwestafrika als Beitrag zu den Kosten des Herero-Krieges eine Vermögenssteuer erhoben werden soll, wie auch den Antrag der Volkspartei, diese Kosten als eine Schuld der Kolonien gegenüber dem Reiche festzusetzen und sie allmählich tilgen zu lassen, für nicht annehmbar.

Die Fiktional-Kommission des Reichstages legte bei der Beratung über die Vorschriften für den gerichtlichen Zeugenbeweis folgende Bestimmung in die Vorlage ein: „Kein Zeuge darf über Tatsachen befragt werden, die darauf schließen lassen, für wen er bei einer auf Geleß beruhenden geheimen Wahl gestimmt hat.“

Nach der „Admischen Volks-Ztg.“ liegt die Regierungsvorlage betr. Fahrkarten für die preussischen Landtags-Abgeordneten zuseit in der Zivilkassette und wartet auf die Unterzeichnung des Königs. Die Regierung beabsichtigt, den Abgeordneten nach Erledigung des Gatz die Fahrkarten zu überweisen. Da man noch vor Simmelfahrt mit dem Etat fertig zu werden gedenkt, werden die Abgeordneten bereits zu Simmelfahrt die Fahrkarten erhalten.

Nachdem die Geschäftsrundungs-Kommission des preuß. Abgeordnetenhauses eine Verschärfung der Geschäftsordnung in dem Sinne beschlossen hat, daß der Präsident Abgeordnete für

sechs, im Wiederholungsfall für zwölf Sitzungen anrufen kann, hat jetzt der Minister des Innern (auf eine Anfrage) erklären lassen, daß zur Durchführung der Anweisung bezgl. Ausschließung von Abgeordneten die Polizei herangezogen werden könne. Die Verschärfung der Geschäftsordnung wurde mit zehn gegen vier Stimmen in der Kommission angenommen.

Nachdem auch der Verband der Berliner Bau-geschäfte sich dem Schiedsbruch des Bau-gewerksames (monach die Maurer des Bau-gewerksames 3 Pf. pro Stunde und ab Oktober 1911 noch 2 Pf. pro Stunde Lohnherhöhung erhalten) unterworfen hat, ist der Friede im Berliner Baugewerbe gesichert. Aber die noch schwebenden Tarifstreitigkeiten werden verhandelt werden.

Die Budgetkommission der Zweiten Kammer hat einstimmig die Forderung von 150 000 M. für die Umwandlung von Eisenbahn-wagen britter in solche vierter Klasse abgelehnt.

Österreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph wird sich anfangs März zu längerem Aufenthalt nach Budapest begeben. Das läßt darauf schließen, daß sich die innerpolitische Lage in Ungarn seit dem Attentat auf den Ministerpräsidenten jetzt geklärt hat.

Frankreich.

Der Ausfall der Kammerwahlen, die am Sonntag stattfanden, hat niemand enttäuscht. Von dem Regierungsgegnern war zwar vorausgesetzt worden, daß das Kabinett Briand schlecht abschneiden würde. Bei der allgemeinen politischen Gleichgültigkeit aber ist kein Wunder, daß die Wahlen einen Sieg des Kabinetts ergeben haben, soweit sich bisher übersehen läßt. Ministerpräsident Briand ist wiedergewählt, der Arbeitsminister Millerand ist zwar nur in Stichwahl gekommen, doch übernimmt er die Kandidatur eines Freundes in einem ihm sichereren Wahlkreis. Von bekannten Persönlichkeiten ist der Schriftsteller Deroulede (ein Deutscher hasser schlimmster Art) gewählt worden.

Belgien.

In Brüssel sind, nach Ablauf der Osterferien, die deutschen, belgischen und englischen Abgeordneten der Congo-Grenzkommission von neuem zu den Beratungen zusammengetreten. Wie verlautet, dürften sich diese Beratungen ziemlich lange, zum mindesten noch vier Wochen hinziehen.

Russland.

In letzter Zeit häufen sich, wie der „Tag. Wsch.“ aus Petersburg geschrieben wird, die Angriffe der höchsten Staatsstellen auf die Duma. Jetzt liegt ein folgenschwerer Senatsbeschluss vor, der die Unverletzlichkeit der Duma-Abgeordneten so gut wie aufhebt. Es wurde nämlich beschlossen, den § 16 der Reichsduma-Ordnung (die Unantastbarkeit der Reichsduma-Abgeordneten) dahin auszulagern, daß diese nur bei Strafermittlungen Anwendung zu finden hat. Somit die Verurteilung wie die Vollstreckung einer Freiheitsstrafe an einen Duma-Abgeordneten sei jederzeit zulässig und die Einlösung der Erlaubnis der Duma zur Einziehung der Freiheit eines Abgeordneten nicht erforderlich.

Deutscher Reichstag.

In der Freitagssitzung beschäftigte sich der Reichstag mit der national-liberalen Interpellation über das Mühlheimer Eisenbahnunglück. Die Interpellation wurde vom Abgeordneten Semler begründet, der eine größere Berücksichtigung der privaten Erfindungen durch die Behörden verlangte. Er sprach sich für die Einführung automatischer Bremsvorrichtungen aus und betonte die Notwendigkeit eines möglichst weitgehenden Entgegenkommens für die Hinterbliebenen der beklagten Opfer. Präsident des Reichstages Eisenbahnamtes Wachter sprach beiderseitig das tragische Ereignis. Den Behauptungen der Presse, als ob bei der Bahnhofsanlage von Mühlheim zu viel Sparjamkeit gealtert

Firma trug. Das habe ich mir gemerkt. Auf Wiedersehen, meine Herren, der Dienst ruft.“

Breitenfeld hatte jetzt nur den Weg über die neue Promenade zu machen und wenige Schritte in der nächsten Querstraße zu gehen. Dann stand er aufatmend vor dem Kriminalgericht. Mit eilenden Schritten stürmte er die Treppen zu dem Untersuchungsrichter hinauf.

„Ist der Haftbefehl ausgestellt?“ fragte er hastig.

„Alles in Ordnung.“

„Haben Sie Beamte instruiert?“

„Auch gesehen.“

„So kommen Sie bitte, Herr Rat.“

„Sind Sie Ihrer Sache sicher, Breitenfeld?“

„Diesmal ganz sicher.“

„Und wie sind Sie auf die Spur gekommen?“

„Durch den Briefentwurf, dessen Original Sie bei den Alten haben.“

„Na, wir wollen sehen!“

Der Untersuchungsrichter hatte sich inzwischen umgezogen und beide Herren gingen die Treppe hinab.

2.

In dem Kassenraum der Unionbank herrschte eine froh erregte Stimmung. Am Vormittag war allgemeine Revision gewesen und die Kassen- und Bücherprüfer hatten sich sehr lobend über den Betrieb ausgesprochen. Infolgedessen war das gesamte Personal in gehobener Stimmung, denn wenn auch niemand sich eines Fehlers bewußt war, so gehört doch eine Revision niemals zu den Unannehmlichkeiten für einen Unterbeamten.

Nur der Hauptkassierer Baumgart saß in sich gefestigt an seinem Pult. Er hatte, nachdem er von dem Untersuchungsrichter gekommen war, den Angefallenen dem im Klingerschen Hause Vorgefallenen Mitteilung ge-

„Er handelt sich ohne Zweifel um einen ganz raffiniert ausgelegten Raubmord. Es ist darum von Wichtigkeit, daß die Untersuchungsbehörde weiß —“

„Die Untersuchungsbehörde sind Sie,“ unterbrach ihn mit seinem Lächeln der Direktor.

Breitenfeld wehrte bescheiden ab.

„Ich bin nur ein Organ dieser Behörde. Es handelt sich also für uns darum, zu wissen, wann Herr Klinger zuletzt von der Bank Geld in Empfang nahm?“

„Das können Sie sofort erfahren. Lassen Sie uns htmunter in den Kassenraum gehen.“

In fieberhafter Aufregung folgte Breitenfeld dem gemächlich Hinabschreitenden. Als die beiden Herren in den weiten Kassenraum traten, winkte der Direktor einem der Kassierer.

„Sie haben Konto Klinger?“ fragte er leise.

„Jawohl, Herr Direktor.“

„Wann hat Herr Klinger zuletzt eine Abhebung gemacht?“

„Gestern nachmittag.“

Breitenfelds Augen leuchteten.

„Dart ich Sie noch um eine Auskunft bitten?“

Der Kassierer verneigte sich zustimmend.

„Wann war das und um welche Summe handelte es sich?“

„Es wurden 18 000 Mark von Herrn Klinger erhoben, wenn ich nicht irre, kurz vor Schluß der Bank, also etwa gegen 1/3 Uhr.“

„Ich danke Ihnen, meine Herren.“

Der Detektiv wollte sich mit eiligem Gruß entfernen. Inzwischen der Direktor klopfte ihm freundlich auf die Schulter: „Woher wußten Sie, daß Herr Klinger sein Depot bei mir hatte?“

„Ich habe beim Durchsuchen des Schreibstisches ganz flüchtig einen Bankauszug gesehen, der Ihre

habe, müsse entschieden entgegengetreten werden. Die Anlage entspricht allen modernen Anforderungen. Eine Überlastung des Lokomotivführers müsse beseitigt werden. Versuche mit mechanischen Vorrichtungen werden seit 10 Jahren gemacht und hätten ein befriedigendes Ergebnis nicht gehabt. Die einzige Garantie liegt in einem zuverlässigen und fleißigen Personal, dem auch die mechanischen Vorrichtungen müssen folgen. Einmal sollen so weit als möglich erfolgen. Es erfolgte eine Besprechung der Internationalen, in der von allen Seiten dem Wunsch für die Opfer der Katastrophe Ausdruck gegeben und betont wurde, daß die Detonationsursache möglichst festgestellt werden müsse, auch daß es notwendig sei, alle technischen Fortschritte zur Sicherheit der Reisenden ohne Rücksicht auf die Kosten zu benützen.

Der Reichstag beschäftigte sich am 23. d. mit den Anträgen auf Erhöhung der Veteranenbeihilfen. Die Deckungsfrage wurde in den Vordergrund geschoben. Während die rechtsstehenden Parteien und die Nationalliberalen in einer Rede die allein geeignete Deckungsmittel erörterten, erklärten sich die Redner der Linken das Gausles grundsätzlich gegen eine solche Steuer und an Stelle derselben grundsätzlich gegen den sogenannten Branntweinbesatz, ein Vorschlag, für den sie weder bei den Konservativen und dem Zentrum, noch beim Staatssekretär des Reichsfinanzamtes W e r m u t h Zustimmung fanden. Dieser beharrte auf seinem Standpunkt, ohne ausstichvolle Deckungsvorschläge den Anträgen nicht näher treten zu können; er ließ nur durchblicken, daß man vielleicht von der Wertzuwachssteuer eine Hilfe erwarten dürfte. Schließlich genehmigte man einstimmig die gleichlautenden Anträge, für alle Veteranen in unterstützungsbefähigter Lage oder über 60 Jahre oder mit weniger als 600 Mk. Einkommen einen Ehrenlohn von jährlich 120 Mk. zu gewähren, und zwar vom 1. Mai ab. Die Deckungsanträge wurden abgelehnt. — Das Kolonialbeamtengesetz und ein Nachtraggesetz wurden ohne Erörterung an die Budgetkommission verwiesen.

Anpolitischer Tagesbericht.

Korfu. Königin Alexandra von England, die gegenwärtig auf Korfu weilt, war dieser Tage mit der Prinzessin Viktoria und ihrem Gefolge bei dem König und der Königin von Griechenland, die mit der Familie ebenfalls auf Korfu wohnen, zu Gast. Am Nachmittag wurde im Automobil das Abilision, die Besichtigung des Kaisers Wilhelm auf Korfu, besucht.

Schwäbe. Die Ursache des Ballon-Unfalls bei Meidenbach, bei dem am 17. d. vier Luftschiffer im Gewittersturm den Tod fanden, ist jetzt, nachdem die Untersuchung des aufgefundenen Ventilkreuzes erfolgt ist, mit Sicherheit festgestellt worden. Die elektrische Entladung ist von unten erfolgt, wahrscheinlich hat der Blitz in den ausgeschütteten Sand beim Ballastgeben geschlagen. Die Spuren des Blitzes haben sich am Korbe, Korbringe und am Füllanlage gefunden. Der Blitz ist durch diese Teile des Ballons in die Hülle gefahren und hat gezündet. Daher erklärt sich auch, daß der Führer Luft am Körper Witzspuren aufweist.

Dessau. Hier ist schon ein unbekannter Mann auf einen Militärposten, der auf den Schießständen vor der Stadt Wache hielt. Die Kugel ritz dem Soldaten zwei Finger ab. Ein Polizeihund vermittelte nicht die Spur des Täters zu finden.

Dandau. Am hiesigen Postkoffer wurde einem Soldaten des 5. Feldartillerie-Regiments ein Beutel mit 1070 Mk. Amtsgeldern entwendet. Der Täter entkam unerkannt.

Halle a. S. Der Briefträger Birke, der, um seiner Spielleidenschaft zu frönen, zehn Postanweisungen im Betrage von 5400 Mark fälligte, sie unter die ersten mischte und an die Adressen von Helfershelfern beistellte, wurde vom hiesigen Schwurgericht zu 3½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Schaden ist zum Teil erlosch.

Königsberg i. Pr. Ein Militärbauamt für einen Luftschiffhafen ist in Königsberg errichtet worden. Die wichtigsten Vorarbeiten für den Bau der Halle sind bereits in die Wege geleitet. Alle Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Luftschiffhalle bereits im

maacht und sah nun apathisch auf seinem Lehnstuhl vor einem Stroh von Alten, ohne zu arbeiten. Es mußten ihn gar krause Gedanken beschäftigen; denn ab und zu schüttelte er aus seinem tiefen Sinnen heraus den Kopf, als wollte er unfreundliche Blicke aus seiner Seele bannen.

So hörte der Kassierer nicht, wie plötzlich der Direktor der Bank eintrat und alle außer dem Hauptkassierer aufforderte, den Raum zu verlassen.

Erst als der Direktor in dem Schweigen rings um ihn her an sein Bild trat und seinen Namen rief, schrak er aus seinem Träumen auf. Bewirrt sah er seinen Chef an, als dieser sagte: „Es sind draußen einige Herren vom Gericht, die mit Ihnen sprechen möchten.“

„Hier?“ Der Kassierer wurde totenbleich. „Jawohl!“ tönte von der Tür her die Stimme des Untersuchungsrichters, der mit Breitenfeld und mehreren Kriminalbeamten eintrat.

„Herr Arthur Baumgart, im Namen des Gesetzes erlaube ich Sie, den Beamten alle Aktensachen auszuliefern, die Sie in der Laßche tragen.“

Anfangs war Baumgart beim Eintritt des Untersuchungsrichters verwirrt gewesen, jetzt aber erhob er sich ruhig: „Und wenn ich mich weigere?“

„Dann wird man Gewalt anwenden,“ entgegnete der Untersuchungsrichter kühl.

Der Kassierer entleerte seine Taschen, zuletzt legte er mit einem hörbaren Seufzer seine Brieftasche auf den Schreibtisch.

Der Untersuchungsrichter öffnete sie und blätterte in den verschiedenen Briefschaften.

„Ah,“ sagte er plötzlich, indem er Breitenfeld ein Blatt Papier wies, zu Baumgart: „Sie machen selbstständig Vorfelgeschäfte?“

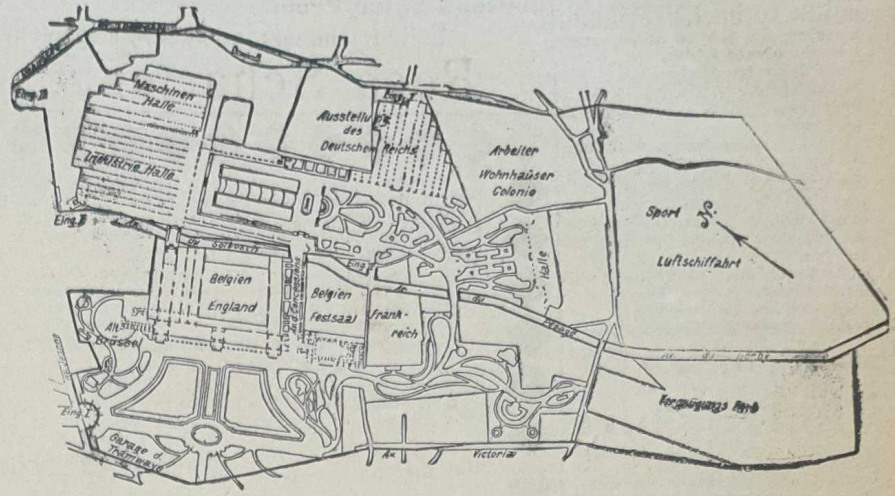
Späterher d. in Benutzung genommen werden kann. In der Nähe der Halle werden noch eine Kaserne für eine Luftschiffer-Abteilung und eine Wasserstoffgasanstalt errichtet. Als Bauplatz ist ein Gelände im Nordwesten der Stadt, etwa einen Kilometer westlich von Garbershof, in Aussicht genommen.

Brag. In dem Orte Aisch in Böhmen beging der 35-jährige Steinmetz Schöcker durch Selbstmord, daß er in eine Felsenhöhle kroch, diese zumauern und darin aufgeschüttetes Dynamit zur Explosion brachte. Der Körper des Selbstmörders wurde schrecklich ver-

Herden von Jägern sind zugrunde gegangen. Der Schaden, der allein in der Stadt Pragujewatz angerichtet wurde, beziffert sich auf über zwei Millionen Dinar. Der König unterstützt aus kräftigste die Geldsammlungen, ebenso beteiligt sich die Regierung mit großen Gelbunterstützungen.

New York. Der berühmte amerikanische Humorist und Schriftsteller Mark Twain ist im Alter von fünf- undsechzig Jahren nach längerem Leiden in Hedding (Connecticut) gestorben. Der Dichter hat seine Laufbahn als einfacher Flußlotse begonnen und hinterläßt

Plan der Weltausstellung in Brüssel 1910.



Die Brüsseler Weltausstellung 1910 ist am 23. d. eröffnet worden. Obwohl die Arbeiten verhältnismäßig vorgeschritten sind, werden die ersten Ausstellungsbesucher zunächst zufrieden sein müssen, wenn sie einen allgemeinen Überblick über die Lage und die Hauptobjekte der Ausstellung gewinnen. Der Ausstellungsplatz ist sehr glücklich gewählt; er liegt vor den Toren der Stadt an dem Bois de Cambre, dem beliebtesten Erholungsorte der Brüsseler.

Auf dem ausgedehnten Terrain sind die 22 Gruppen der Ausstellung untergebracht. Den Mittelpunkt bildet das in herrlichen Parkanlagen stehende Hauptgebäude, dessen Terrasse einen halben Kilometer mißt. Die fremden Nationen haben prachtvolle Repräsentationsgebäude errichtet; die schönsten der fremden Ausstellungen wird zweifellos die deutsche sein, die eine völlig abgeschlossene Stadt in der Ausstellungsstadt bildet.

stimmelt. Schöcker hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Brüssel. Die Brüsseler Weltausstellung ist am 23. d. durch das belgische Königspaar in Gegenwart des ganzen diplomatischen Korps, der Minister und der Mitglieder der Parlamente eröffnet worden. Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten der deutschen Abteilung hatten sich in Vertretung des Staatssekretärs des Innern Ministerialdirektor Just, in Vertretung der Ständigen Ausstellungs-Kommission für die deutsche Industrie deren Präsident, Geheimrat Kommerzienrat Goldberger, eingefunden.

Belgrad. Immer neue fürchterliche Einzelheiten aus dem serbischen Überschwemmungsgebiet werden bekannt. Am schlimmsten scheint die Stadt Pragujewatz mitgenommen worden zu sein. Hier stehen 530 Häuser, Kirchen, Fabriken, die amtlichen Gebäude, die Strafhäuser und Spitäler unter Wasser. Ganze Straßen sind durch das Wasser vernichtet worden. Es sind über 80 Menschen getötet worden. Die Gembrfabrik und das Pulvorfabrikanten konnten gerettet werden. In der Umgebung von Pragujewatz sind 20 Dörfer völlig überschwemmt. Ungeheuren Schaden hat das Hochwasser unter dem Viehbestande angerichtet. Große

jeht ein Vermögen, das nach Millionen zählt. — Zu den Verehrern des Verstorbenen gehörte auch Kaiser Wilhelm. Der Monarch, der den trockenen Humor sehr liebt, ihn sogar liegend anwendet, interessierte sich sehr für Mark Twain, weil dieser trotz großer Liebe vom Vaterland ein offenes Auge und treffende Satire für dessen Schwächen hatte. Jede Neuerung dieses Schriftstellers hat der Kaiser im Originaltext durchblättert, und es wird aus seiner Umgebung berichtet, daß er über den bitteren Spot Mark Twains, der bei seiner Herzensgüte nie den Zweck verfolgt hat, zu verletzten, oft Tränen gelacht hat.

Buntes Allerlei.

Roosevelt in den Pariser Museen. Beim Besuch des Invaliden-Museums in Paris wurden Roosevelt zu Ehren drei Degen Napoleons I. aus ihrem Schrein entnommen. Der Expräsident zeigte sich über alle Napoleon-Andenken vorzüglich unterrichtet. — Wie der Verl. Lok.-Anz. meldet, wird Roosevelt, dessen Geschlecht aus Holland stammt, dort mit außerordentlichen Ehren empfangen werden. Am Freitag wird die Königin ihn in Audienz empfangen.

Jetzt war der Chef der Bank aufmerksam geworden. Und vor dem forschenden Blick dieses Mannes, der ihm so viel Gutes getan und ihm so viel Beweise seines Vertrauens gegeben hatte, schlug Baumgart die Augen nieder.

„Sie antworten nicht?“ fragte der Untersuchungsrichter nach einer Weile.

„Und wenn dem so wäre?“ brachte der Kassierer endlich mühsam heraus.

„Dann würde der Widerspruch zwischen Ihren Verlusten nach diesem Konto hier und Ihrem Einkommen nach zu lösen sein,“ entgegnete der Richter mit unerhittlicher Ruhe. „Wie viel Einkommen haben Sie?“

„10 000 Mark.“ „Und davon haben Sie innerhalb zweier Jahre 32 000 Mark verpekuliert?“

„Ich hatte an meinem Freunde Klinger einen Rückfall.“

„An Ihrem Freunde?“ fragte der Untersuchungsrichter schneidend.

„Herr Klinger war mein Freund!“ beharrte Baumgart.

„Und der hat alle Verluste gedeckt?“

„Jawohl!“

„Sie haben heut Kasseeinlösung gehabt?“

„Ja, und sie hat ergeben, daß meine Bestände in völligen Einflaß mit den Büchern stehen.“

„Das bezweifelt niemand!“ Es fragte sich nur, ob eine Revision gestern mittag das selbe Ergebnis gehabt hätte.“

„Derr!“ brauste Baumgart auf.

„Bitte, bleiben Sie ruhig,“ fiel der Untersuchungsrichter ein. „Sie wollen doch nicht leugnen, daß Sie von der Revision in Kenntnis gesetzt waren?“

„Ich muß es zugeben,“ gestand der Kassierer kleinlaut.

„Sie sagten mir vorher, daß Sie Ihrem Freunde vor acht Tagen zum letztenmal begegnet seien. Bleiben Sie bei dieser Behauptung?“

„Ja.“

„Nun, wie erklären Sie sich die Aussage der Frau Kruse, der Hauskammerdienerin, daß gestern abend sehr spät mit ihrem Herrn ein Fremder in einem weiten dunkelgrauen Regenmantel und einer blauen Brille ins Haus gekommen sei, ein Fremder, dessen Stimme der Ihren ähnlich klang?“

Bei diesen Worten ging ein Zittern durch die schlanke Gestalt Baumgarts.

Und als jetzt der Detektiv die blaue Brille aus der Laßche nahm und sie ihm mit den Worten zeigte: „Kennen Sie diese Brille?“ da schaute er auf: „Woher wissen Sie das?“

Minutenlanges Schweigen herrschte in dem weiten Raum.

Endlich ermannete sich Baumgart: „Ich will Ihnen die Wahrheit sagen, meine Herren. Ja, ich war gestern abend bei meinem Freunde Klinger und ich hatte zwingende Gründe, Ihnen meine Anwesenheit bei ihm zu verheimlichen.“

„Welche Gründe waren dies?“

„Ich kann sie nicht nennen.“

„Nun, so will ich es Ihnen sagen,“ — die Stimme des Detektivs klang jetzt seltsam fremd, als handelte er unter einem Zwange, aber den er keine Macht gewinnen konnte — „Sie wollten eine Anleihe bei ihm machen.“

Der Kassierer regte sich nicht.

224 (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Sämtliche Forderungen an die Stadt Spangenberg für das Rechnungsjahr 1909 sind bis zum 1. Mai d. J. in der Stadtschreiberei anzumelden. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Spangenberg, den 27. April 1910.
Der Magistrat.
Vender.

**Anherordentliche
Stadtverordneten-Sitzung**
am Sonnabend, den 30. April 1910,
abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. a. Schreiben des Bezirksausschusses vom 12. 4. B. A. 765/10 betr. Festlegung von 200.— M. Amtszulage für den 1. Lehrer.
 - b. Schreiben des H. Anwalts Martin vom 28. 4. 10 betr. Hauptlehrer.
 2. Schreiben des Rechtsanwalts Dr. v. 18. 4. 10 und Vorlage des Kostenanfehls zum Schulhaus.
 3. Niederbessliche Ueberlandzentrale betr.
 4. Dess. Städtetag in Fulda betr. v. 19. bis 21. Mai.
 5. Instandsetzung des Kirchturms und evtl. Giebelturms.
- Spangenberg, den 27. April 1910.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
D. Mohr.

Für Wirte!

Officiere ständig

Kohlensäure
10 Kilo-Flasche à 4 Mk.
Fr. Giesler, Bierverlag.

Freitag früh

Schellfische

große und kleine offeriert

S. Mohr.

2 Fuder Dünger

hat abzugeben Alb. Schonert.

Eine Wohnung

zu vermieten. Heiner. Schlegel.

In wenigen Tagen

werde ich mein Geschäft vollständig aufgeben. Die noch vorrätigen Restbestände in

Knabenhüten und Kinderhüten, garnierten Damenhüten, Handschuhen für Herren u. Damen, Gefahartikeln müssen bis dahin geräumt sein und werden **bedeutend unter Preis** abgegeben.

Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Rosa Scharfenberg.

Einem geehrten Publikum von Spangenberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab eine

Filiale bei Herrn A. Krug

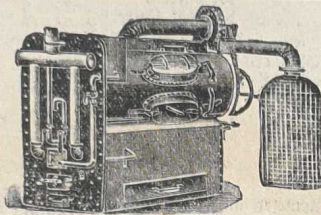
Neustadt 46

eröffnet habe. Es wird mein stetes Bestreben sein, nur gute und reelle Waren zu liefern. Reparaturen werden schnell und prompt besorgt.

Hochachtungsvoll

Frau Robert Mowsky.

Messungen.



Ich reinige in **Pfiffe**

Bettfedern.

Alle Sorten Federn sowie auch Mottenfedern werden sauber gereinigt und desinfiziert.

Karl Kühn.

War bisher in Spangenberg.

Warnung.

Ich mache hiermit bekannt, hauptsächlich den Nachbarn des Meierhofes, daß ich **Pühnergift** gelegt habe.
Eckhardt Möller.

Hütet Euch

vor jeder Nachahmung der echten **Carbol-Teer-Schwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Nabeul mit Schutzmarke: **Stedenpferd**. Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Santurereinigfeiten und Hautauschläge**, wie **Milch, Finnen, Blüthen, Gesichtspitel, Pusteln** zc. à St. 50 Pf. bei Apotheker **Woolm.**

Gemischter Chor

„Liederkränzchen“.

Morgen Donnerstag abend:
Gesangstunde

Gesangverein „Liedertafel“

Nächsten Sonnabend,

Abends 9 Uhr,

Gesangstunde.

Wegen Einübung eines neuen Liedes ist vollständiges Erscheinen erforderlich, besonders 1. und 2. Vaß.

Der Vorstand.

Schröders Garten

Spangenberg.

Am 2. Pfingstfeiertage von nachmittags 3 Uhr an

Grosses Sommerfest

mit anschließendem **BALL.**

Dierzu ladet freundlichst ein

Heh. Heinz.

Dienst- u. Arbeitsbücher empfiehlt **C. Thomas, Buchhandl.**

In Ihrem eigenen Interesse

ist es, wenn Sie Ihren Bedarf in **Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Schlipsnadeln, Colliers, Wecker und Wanduhren** in

TOTAL-Ausverkauf

baldigst besorgen, da der sehr billige Verkauf nur bis **Pfingsten** dauert.

Reparaturen werden nach wie vor schnell, gut und billig ausgeführt.

Alfred Sebastian,

Uhrmacher.

Neues Tapetenlager!

Billig. Nur neue Muster! Billig.

H. Kohl, Weißbindergeschäft

Obergasse Nr. 156.

Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die besten, daher im Gebrauch die **allerbilligsten** sind! Verlangen Sie **Preisliste**, die reichhaltigste der Branche, auch über **Radfahrer-Bedarf** u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck** Altes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Gärtnerei a. Liebenbach empfiehlt vom 28. April ab gut abgehärtete

Gemüsepflanzen.

Selleriepflanzen werden 10 Tage später nur pitierte Pflanzen abgegeben. Ferner sind noch vorhanden:

Stiefmütterchen, Bergiß-meinnicht, Primeln und andere Frühjahrsblumen.

Persil

gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**, auch der seit 34 Jahren weltbekannt

Henkel's Bleich-Soda

Beste westfälische

Nuss- u. Schmiedekohlen

von den Zechen

Königsborn — Shamrock — Dorstfeld

nach Wahl der Besteller, offeriert in allen Grössen zu bekannten, billigen Sommerpreisen.

G. W. Salzmann.

Bürger-Verein

Spangenberg. Montag, 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr beim Gastwirt Heiner Siebert zur Stadt Frankfurt

Versammlung.

- Tagesordnung.
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Einkassieren der Beiträge.
 3. Wahl eines Schriftführers.
 4. Besprechung wichtiger Angelegenheiten.
 5. Anträge von Mitgliedern.
- Der Vorstand.

Ständiges Lager in

ff Nuß- u. Schmiedekohlen,

Union-Briketts, Melasse.

R. Hartmann, Spediteur

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Donnerstag, 28. April, 6 1/2 Uhr: Die Meisterjünger.

Freitag, 28. April, 7 1/2 Uhr: Hof- Politi.

Sonnabend, 30. April, 7 1/2 Uhr: Wal-lensteins Tod.